

Verufung gehört — um ein geflügeltes Wort des Reichskanzlers zu gebrauchen — zu den „Wärmern, welche nicht sterben“, und der Reichstag wird sicherlich, wenn auch noch nicht in der gegenwärtigen, arbeitsvollen Session, auf diese Frage zurückkommen; er wird seinen dazu bereits eingenommenen Standpunkt festhalten, selbst auf die Gefahr hin, daß deshalb vorläufig die übrigen regierungsseitig in Aussicht genommenen Aenderungen an der Prozeßordnung noch nicht zu Stande kommen.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Absicht, im Jahre 1888 in Berlin eine allgemeine deutsche Industrie- und Gewerbe-Ausstellung und Leben zu rufen, findet viel Beifall. Namentlich sind die städtischen Behörden in Berlin mit großer Zuverlässigkeit auf den Plan eingegangen. Gegenwärtig bespricht man in den maßgebenden Kreisen auch die Frage, ob man nicht Oesterreich auffordern solle, sich an der Ausstellung zu beteiligen, so daß dieselbe eine österreichisch-deutsche werden würde.

— Der „Neuen Ztg.“ zufolge sind die Verhandlungen der Reichsbehörden wegen Einrichtung der zu subventionirenden Postdampferlinien nach Ostasien und Australien derart in die Wege geleitet, daß bereits Anfang Mai die Entscheidung über den Zuschlag erfolgen kann. Nach zuverlässigen Informationen des eben genannten Blattes ist der „Norddeutsche Lloyd“ in Bremen nur dann zur Uebernahme der Dampferlinie bereit, wenn ihm beide Linien übertragen werden, während die Hamburger Submittenten auch auf je eine der Fahrten reflektieren.

— England. Seit Mittwoch ist die Situation wieder gespannter. Der englische Agent in Afghanistan, Lumsden, stellt die Vorgänge am Ruskflusse ganz anders dar, als General Komaroff; nach Lumsden hätten die Russen ohne jede Veranlassung angegriffen! Dieser Bericht kommt Herrn Gladstone, der gern mit Anstand klein beigegeben hätte, sicherlich recht unangelegen.

— Die neueste Ueberraschung, welche Gladstone der Welt bereitet, ist der an General Graham erlassene Befehl zum sofortigen Rückzug aus dem Sudan. Das englische Kabinett begründet diesen Entschluß damit, daß es nicht länger die besten Soldaten Englands dem dortigen Klima aussetzen wolle. Damit scheint der Sudan von Seiten Englands aufgegeben zu werden, nachdem gerade Graham gegen Osman Digma so vielfache Erfolge errungen und unter dem Schutze der englischen Armee der Eisenbahnbau nach Berber so erhebliche Fortschritte gemacht hat. Aber Gladstone will seine Soldaten auf alle Fälle für Afghanistan in Bereitschaft halten, wenigstens Rußland damit drohen!

— Rußland. Als Nachtrag zu den kriegerischen Zwischenfällen am Ruskflusse ist noch die interessante Thatsache zu verzeichnen, daß unmittelbar nach dem Einlaufen der Nachricht von dem Kampfe der Kaiser telegraphisch die Verfügung getroffen hat, dem General Komaroff etwa Folgendes zu melden: „Sprechen Sie den Ihnen unterstellten Offizieren und Mannschaften meinen kaiserlichen Dank für ihre in dem Gefechte am Ruskflusse bewiesene Bravour aus. Für die Mannschaften sende ich fünfzig Georgenkreuze, deren Vertheilung Ihrem Ermessen überlassend. Den Ordensvorschlügen für solche Offiziere, welche sich besonders hervorgethan, sehe ich entgegen. Sie selbst haben sich umgehend telegraphisch zu verantworten, was Sie bewogen hat, gegen die Ihnen ausdrücklich erteilten Befehle zu handeln.“ Die Regierung versichert, daß dem General Komaroff die Rechtfertigung vollständig gelungen sei. Komaroff hat den Georgenorden erhalten.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 24. April. Der Geburtstag Sr. Majestät unseres allberehnten Königs Albert, welcher zur Zeit mit Ihrer Majestät der Königin in Belgio an Comer See weilt, ist auch gestern wieder in unserer Stadt in patriotischer Weise begangen worden. Am Abend vorher wurde durch das städtische Musikcorps Zapfenstreich, und am Geburtstagsmorgen Reveille ausgeführt. Vormittags 10 Uhr war Actus in hiesiger Bürgerschule und Mittags 1 Uhr fanden im Saale des Rathhauses und in den Räumen der Gesellschaft Union Festdinners statt, bei welchen von beiden Seiten ehrfurchtsvolle Glückwunschtelegramme an Seine Majestät gerichtet wurden. Der Militärverein beschloß die Feier des Tages im „Feldschlößchen“ durch Concert und Ball. Die öffentlichen und viele Privatgebäude hatten Flaggenschmuck angelegt.

— Dresden. Die Kgl. Generaldirection der sächs. Staatsbahnen wird unserem reisefreudigen Publikum auch zum diesjährigen Pfingstfeste die weitestgehenden Fahrvergünstigungen bieten, denn aus zuverlässiger Quelle erhalten wir die Mittheilung, daß die beliebten und stets stark frequentirten Extrazüge zu ermäßigten Preisen aus dem Vogtlande (Blauen, Reichenbach), ferner von Zwidau, Glauchau, Chemnitz, Hainichen, Leipzig, Görlitz, Reichenberg und Zittau nach dem besuchtesten Pfingstfestziele Dresden

abgelassen werden. Auch von Berlin nach Dresden und Schandau, ferner von Dresden nach Berlin und Hamburg werden die üblichen Pfingst-Extrazüge verkehren.

— Dresden. Eine rührende Szene trug sich am Mittwoch Abend am Siegesdenkmal auf dem Altmarkt zu. Da saß auf den Stufen des Denkmals ein armes Mütterchen und weinte bitterlich. Ein vorübergehender Herr frug es theilnehmend nach dem Grunde des Schmerzes, und ihm vertraute es sein Leid an: Heute war der Geburtstag ihres Sohnes, der in dem Feldzuge gefallen war, ihres einzigen Sohnes, auf den sie all ihr Hoffen gegründet hatte. Und da sie an seinem Grabe im fernen Lande ihren Schmerz nicht ausweinen konnte, so hätte sie gegen Abend das Denkmal aufgesucht, welches ja auch dem Andenken ihres wackeren Sohnes geweiht ist, um hier an seinem Geburtstag seiner liebend zu gedenken!

— Dresden. Am Sonntag Nachmittag ist zum ersten Male die von einer Anzahl hiesiger Kolonialwaarenhandlungen getroffene Einrichtung in Kraft getreten, die Läden bereits von 1 Uhr an zu schließen. Kommiss und Lehrlinge haben die Wohlthat dieser Einrichtung sicher mit Dankbarkeit empfunden, und das Publikum wird sich schnell mit derselben vertraut machen. Man darf also erwarten, daß diejenigen Kaufleute, die sich bisher geweigert, diesem Uebereinkommen beizutreten, sich bald eines Besseren besinnen werden.

— Plauen. Einen recht beherzigenswerthen Erlaß richtet der hiesige Bezirksschulinspektor Sellmann an die Lehrer seines Bezirks. Bei vielen Schulen, namentlich bei Landschulen, sind die herumziehenden Leute, welche Sehwürdigkeiten (oft von sehr zweifelhaftem Werthe) in den Schulen zeigen wollen, zu einer wahren Landplage geworden. Sie sind Schmarozker, die nichts arbeiten und sich von den gesteuerten Pfennigen der Kinder ein angenehmes Leben verschaffen wollen. Der hiesige Bezirksschulinspektor fordert die Lehrer auf, solchen Leuten, die nicht mit Erlaubnißschein von ihm versehen sind, die Thüre zu weisen. Die Veranlassung dazu gab der bedauernswerthe Vorfall in Orzda. Der Lehrer Meißel, der einen Luftballon steigen ließ und dadurch den Brand veranlaßte, hatte denselben von einem solchen Herumzieher erworben. Der Letztere hatte, obwohl er keinen Erlaubnißschein besaß, doch in einigen Schulen Zutritt erlangt.

— Grimmitzschau. Als ein selten vorkommender Fall ist es wohl erwähnenswerth, daß eine Herr Gutbesitzer Koch in Thonhausen gehörige Kuh dieser Tage drei Kälber geworfen hat, welche sich sämtlich wohl und munter befinden.

— Ein sehr tragischer und daher äußerst bedauernswerther Fall ereignete sich vergangene Woche in Irfersgrün. Am 16. d. M. fand man dort die verm. Wittes in ihrer Behausung erhängt auf. Kein bedenkliches äußeres Anzeichen hatte ihre Angehörigen, brave und geachtete, zum Theil schon erwachsene Kinder, diesen beklagenswerthen Schritt vermuthen lassen, obwohl die Unglückliche in letzter Zeit über körperliche Leiden geklagt und ärztliche Hilfe gesucht hatte; auch in einem hinterlassenen Briefe, in welchem sie mit großer Liebe ihrer Kinder gedenkt, offenbart sie nicht die ungeahnte Art ihrer Krankheit. Erst durch den sie behandelnden Arzt, Herrn Dr. med. Frenkel in Kirchberg, dem sie letztere als ein Geheimniß anvertraut, erfuhr man zu nicht geringem Erstaunen, daß die Bedauernswerthe Ende vorigen Jahres bei Gelegenheit einer an sich vorgenommenen Halsuntersuchung, einen „Köpfstiel“, dessen sie sich dabei bedient, unvorsichtiger Weise verschluckt hat. Eine von genanntem Arzte vorgenommene Section hat die Wahrheit dieser Angaben bestätigt. Welche bange Stunden mag die arme Frau seit jener Zeit durchlebt, und welche innere Kämpfe mag sie durchgemacht haben, ehe sie zu dem traurigen Entschlusse gelangt ist!

— Von dem dem Stellmacher Gebhardt in Wurzen gehörenden Hause ist am Dienstag Vormittag der Giebel mit ziemlich dem halben Theil des Hauses in sich und auf den daneben befindlichen Neubau gestürzt. Es ist zu bewundern, daß bei dem Unfall kein Mensch verunglückt ist, da das Haus, welches noch nicht 10 Jahre steht, vollständig bewohnt war und auf der Seite des eingestürzten Theiles Maurer mit dem Aufbau eines neuen Hauses beschäftigt waren. Sämtliches in den eingestürzten Räumlichkeiten befindliches Mobiliar ist demolirt.

### Bermischte Nachrichten.

— Eine artige Episode ist dem deutschen Kronprinzen dieser Tage begegnet. In der vorigen Woche besuchte der Kronprinz mit seiner Gemahlin die Bildergalerie der Königl. Museen, wo die hohen Herrschaften in gewohnter Weise sich mitten unter die Besucher der Galerie mischten und ehrfurchtsvoll überall begrüßt wurden. Unter diesen Besuchern befand sich ein alter pommerischer Landmann mit seiner Frau. Als dieser Landmann von Weitem bemerkte, wie das Publikum dem kronprinzlichen Paare überall Play machte und sich in respectvoller Entfernung dann wieder aufstellte, trat der Landmann an den

Museumsdiener Goerick mit der Frage heran, ob dies der Kronprinz sei. Als diese Frage von demselben bejaht wurde, wollte unser pommerischer Bauer direct auf das Kronprinzenpaar zulaufen, um sich den Erben des deutschen Kaiserthrones ganz in der Nähe anzusehen. Der Diener gab dem Bauernpaare aber den Rath, an einer Ecke, wo die hohen Herrschaften vorbeipassiren mußten, sich aufzustellen, um von dort aus die hohen Gäste ganz genau betrachten zu können. Dem Kronprinzen schien es aber nicht entgangen zu sein, daß der Museumsdiener und das ländliche Ehepaar in dem bäuerlichen Sonntagsstaate sich seinerwegen unterhielten. Schnurstracks ging der Kronprinz auf den Bauern los und klopfte dem wie vom Donner gerührten alten Mann mit den Worten „Nun, wie geht's, Papa?“ auf die Schultern. Der Landmann war von dieser Auszeichnung so überrascht, daß er, statt Antwort zu geben, mit beiden Armen den Kronprinzen um die Taille faßte. Während der Kronprinz nun in Gegenwart seiner neben ihm stehenden Gemahlin sich bemühte, aus dieser wohl schwerlich vermutheten Umarmung sich frei zu machen, riß die Frau des Bauern diesem mit den Worten „Nimm doch die Müge ab,“ die Kopfbedeckung herunter. Das kronprinzliche Paar unterhielt sich noch längere Zeit auf's Leutseligste mit den beiden Landleuten, die sicherlich diese Begegnung mit den hohen Herrschaften im Berliner Museum nie vergessen werden.

— Das Opfer eines merkwürdigen Unfalls ist die 15jährige Nähterin Anna Dahn in Nordhausen geworden. Das junge Mädchen bekam vor einiger Zeit den Auftrag, rasch Trauerkleider anzufertigen. Als sie dieselben am Abend in dem Trauerhause abliefern wollte, gerieth sie aus Versehen in das nicht erhellte Zimmer, in welchem sich die Leiche befand, stolperte und fiel gerade auf die Leiche. Das arme Mädchen erschrak derartig, daß es in eine schwere Krankheit fiel und nunmehr gestorben ist.

— Die Beleuchtungsversuche mit elektrischem Licht, welche am Dienstag im Schwarzen Adler zu Schöneberg bei Berlin durch das Ballon-Detachement von dem Ballon captif aus gemacht worden sind, haben, wie die „Voss. Ztg.“ erzählt, den Sozialdemokraten des Wahlkreises Teltow-Beeskow-Charlottenburg einen kleinen Poffen gespielt. Die Sozialdemokraten hatten beschlossen, noch in letzter Stunde eine Versammlung abzuhalten, um für ihren Candidaten zur Reichstagswahl zu wirken. Da ihnen aber kein Lokal im Kreise zur Verfügung stand, sollte die Versammlung am Abend in der Gegend von Wilmersdorf unter freiem Himmel abgehalten werden. Die Absicht war indessen verrathen worden, und die Gen darmarie hatte im Stillen das ganze Terrain besetzt, auf welchem sich bereits eine Anzahl von Parteigenossen eingefunden hatten, als die Beleuchtungsversuche ihren Anfang nahmen. Die ersten Lichtstrahlen, welche in anderer Richtung von dem Ballon ausströmten, erregten Bestürzung; als dieselben aber plötzlich gerade auf das besetzte Terrain fielen und dieses taghell beleuchteten, stand es bei den Versammelten fest, daß die Beleuchtung nur ihnen gelte, und schleunig räumten sie das Feld.

### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 19. bis 25. April 1888.

Aufgeboren: 18) Friedr. Edmund Kraßelt, Locomotivführer in Zwidau, ein Wittwer, ehel. Sohn des Friedr. Carl Kraßelt, Wagenbauers in Gößnitz und Clementine Emilie Mühlmann in Blauenbach, ehel. Tochter des weil. Carl Ernst Mühlmann, Fuhrmanns daselbst.

Getraut: 15) Ernst Gustav Heymann, Bäcker hier und Auguste Albertine geb. Mehnert hier.  
Getauft: 99) Katharina Dora Brandt. 100) Frieda Wilha Rau. 101) Ernst Friedr. Renk. 102) Curt Walter Bauer. 103) Hedwig Elsa Eißner in Blauenbach. 104) Paul Richard Renk. 105) Paul Curt Wappler, unehel. 106) Emil Curt Tittel. 107) Paul Herm. Flach, unehel.

Begraben: 65) Julius Friedrich Ferdinand Weisner, Kaufmann hier, ein Ehemann, 79 Jahre 1 Monat 21 Tage. 66) Des Emil Friedrich Rein todtgeb. Tochter. 67) Max Julius, unehel. Sohn der Friederike Christiane Seibel hier, 19 Tage. 68) Ernst Georg, ehel. Sohn des Ernst Mühlig, Kirchweh hier, 7/8 Jahr. 69) Joseph Adalbert Fuchs, Schuhmacher hier, ein Ehemann, 52 Jahre 8 Monate 8 Tage.

Am Sonntage Jubilare:  
Wittener des Königs-Geburtstags.  
Vorm. Predigtzeit: Luc. 24, 46—49. Herr Pf. Böttlich.  
Nachm. Predigtzeit: Joh. 12, 24—26. Herr Diac. Häußler.  
Die Beichtansprache hält Herr Diac. Häußler.

Kirchennachrichten aus Schönheide.  
Sonntag, den 26. April (Dom. Jubilare), Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachm. 1 Uhr Beichtstunde.

### Chemischer Marktpreise vom 22. April 1888.

Weizen russ. Sorten	9 Mt. 05 Pf. bis 9 Mt. 40 Pf. pr. 50 Kilo
poln. weiß u. bunz	9 . . . . . 9 . 30 . . . . .
sächs. gelb u. weiß	8 . 90 . . . . . 9 . 30 . . . . .
Roggen preussischer	7 . 75 . . . . . 7 . 90 . . . . .
sächsischer	7 . 45 . . . . . 7 . 60 . . . . .
türkischer	7 . . . . . 7 . . . . .
Braugerste	7 . 50 . . . . . 9 . . . . .
Futtergerste	7 . . . . . 7 . 50 . . . . .
Hafer, sächsischer	7 . 30 . . . . . 7 . 60 . . . . .
Rohgersten	9 . . . . . 9 . 50 . . . . .
Hou	3 . 20 . . . . . 3 . 50 . . . . .
Stroh	2 . 20 . . . . . 2 . 50 . . . . .
Kartoffeln	2 . 90 . . . . . 3 . 50 . . . . .
Butter	2 . . . . . 2 . 60 . . . . . 1 .

M  
welc  
berm  
blat  
Th  
von S  
Samml  
guter  
dürf  
mach  
zem  
stau  
I  
angen  
genst  
Stau  
Dien  
brauc  
Stau  
volle  
berh  
Herz  
Zu h  
Ba  
in alle  
deuten  
bekann  
I  
Pri  
empfiel  
I  
eij. Da  
Bauart  
I  
beseitigt  
gewissen  
der Kur  
für Trun  
Basel,  
Atteste  
des häus  
jährlicher  
ahmer be  
An-  
für die  
nutzung  
Abmelde  
rätzig  
Geüb  
zum sofo  
unter D.  
Fogler